

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 17 (1930)
Heft: 3

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe

Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK NR.
Madrid	Stadtrat	Generalbebauungsplan	International	16. Juli 1930	September 1929
Neuenburg	Schweiz. Bundesbahnen	Aufnahmegeräte für den Bahnhof	Neuenburger Architekten	31. Mai 1930	Februar 1930
Lutry	Gemeinde Lutry	Bebauungsplan für die Gemeinde	In der Schweiz niedergelassene Architekten, Ingenieure und Geometer	15. April 1930	Februar 1930
Lausanne	Verwaltungsrat des «Crédit foncier vaudois»	Neubau des «Crédit foncier vaudois»	In der Schweiz niedergelassene waadtäandische u. im Kt. Waadt ihrem Beruf seit mindestens 3 Jahren selbstständig ausübende Schweizer Architekten	15. März 1930	Februar 1930
Baden (Aarg.)	Gemeinderat	Beseitigung der Niveauübergänge der Durchgangsstrassen	Im In- und Ausland wohnende Schweizer Architekten	15. Mai 1930	Februar 1930
Zürich	Stadtrat	Bebauung der «Egg»	In der Stadt verbürgerte bzw. niedergelassene Architekten	30. Mai 1930	März 1930

Entschiedene Wettbewerbe

SIRNACH. Thurgauische Kantonalbank.

In der Plankonkurrenz für den Kantonalbankneubau in Sirmach hat das Preisgericht von 13 Bewerbern folgende thurgauische Architekten ausgezeichnet:

1. Herr Hermann Weideli, Kreuzlingen, Mitarbeiter: Herr Karl Eberli, I. Preis: Fr. 3000.—; 2. Herr Eduard Brauchli, Weinfelden, II. Preis: Fr. 2000.—; 3. Herr Albert Rimli, Frauenfeld, III. Preis: Fr. 1500.—; 4. Herr Albert Schellenberg, Kreuzlingen, IV. Preis: Fr. 1000.—.

GENF. Bebauungsplan für die rechtsufrigen Quartiere.

Das Preisgericht hat nach Prüfung der 24 eingereichten Entwürfe einstimmig folgendes Urteil gefällt:

1. Preis (8000 Fr.): A. Bodmer, Ing., Winterthur, Kellermüller & Hofmann, Arch. B. S. A., Winterthur und Zürich.
2. Preis (5500 Fr.): Emile Alb. Favre, Arch., Genf.
3. Preis (4000 Fr.): Egidius Streiff, Arch. B. S. A., Zürich.
4. Preis (2500 Fr.): Pierre Cahorn, Architekt, Genf, Mitarbeiter Francis Mathez; (2500 Fr.): Alex. Koelliker, Arch., von Basel, in Firma Koelliker & Springer, Hannover; (2500 Fr.): Artaria & Schmidt, Arch. B. S. A., Basel.

LUGANO. Erweiterung des Kursaals. Das Preisgericht hat am 26. Februar unter 47 eingereichten Entwürfen die Arbeiten folgender Verfasser prämiert:

- I. Preis (4000 Fr.): Arch. Arnoldo Ziegler, Lugano, Otto Froebels Erben, Zürich. II. Preis (3000 Fr.): Arch. M. Conti (Bellinzona) mit Richard (Paris). III. Preis (2000 Fr.): Arch. D. Bauer & A. Chappuis, La Tour-de-Peilz. IV. Preis (1000 Fr.): Arch. G. Antonini und A. Guidini, Lugano.

Ferner wurden zum Ankauf zu je 500 Fr. empfohlen die Entwürfe «Rytme» und «Zwischen Monte Brè und

San Salvatore». Die Ausstellung in der Villa Ciani in Lugano wird am 3. März eröffnet und soll 14 Tage dauern.

DIETIKON (Zürich). Schulhaus mit Turnhalle.

Unter den 87 eingereichten Entwürfen sind die Arbeiten folgender Verfasser prämiert worden:

1. Preis (3000 Fr.): Pestalozzi & Schucan, Arch., B. S. A., Zürich.
2. Preis (2200 Fr.): F. Reiber, Arch., Zürich.
3. Preis (1900 Fr.): Schneider & Tschumper, Arch., Zürich.
4. Preis (1600 Fr.): J. Schütz & E. Bosshard, Arch., Zürich.
5. Preis (1300 Fr.): J. M. Brunnschweiler, Arch., Zürich.

TORGON UND LOURTIER (Wallis). Wiederaufbau. Zu diesem Wettbewerb sind 29 Entwürfe eingegangen. Es wurden prämiert:

- A. Situationsplan für Lourtier: I. Preis (450 Fr.): Ingenieurbureau Perrin & Tüscher, Genf. II. Preis (350 Fr.): Architekt Albert Binggeli, Schwarzenburg. III. Preis (200 Fr.): Architekt Hans Leu, i. Fa. F. Bräuning, H. Leu, Basel; Mitarbeiter A. Dürig.

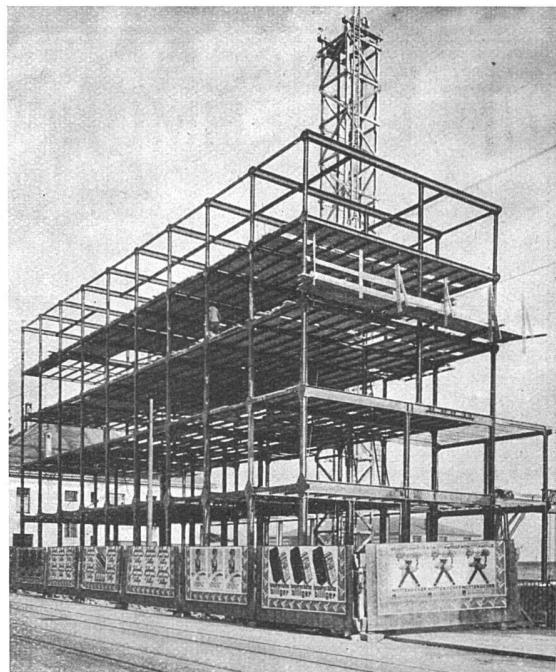
B. Situationsplan für Torgon: I. Preis (450 Fr.): Ing. Th. Schnyder und Arch. G. Dumont, Sitten. II. Preis (350 Fr.): Architekt Albert Binggeli, Schwarzenburg. III. Preis (200 Fr.): Architekt Max Aeschlimann, Zürich.

- C. Gebäudeentwürfe für Lourtier: I. Preis (800 Fr.): Architekt Albert Binggeli, Schwarzenburg. II. Preis (700 Fr.): Architekt Hans Leu, i. Fa. F. Bräuning, H. Leu, Basel; Mitarbeiter A. Dürig. III. Preis (500 Fr.): Architekt F. Keller, Winterthur. IV. Preis (250 Fr.): Architekt Marcel Bussy, Lausanne.

D. Gebäudeentwürfe für Torgon: I. Preis (800 Fr.): Architekt Max Aeschlimann, Zürich. II. Preis (700 Fr.): Architekt Albert Binggeli, Schwarzenburg. III. Preis (500 Fr.): Architekt R. Sievi-Fimian, Chur. IV. Preis (250 Fr.): Geometer Raoul Pellanda, Siders.

Neu ausgeschrieben

ZÜRICH-WOLLISHOFEN. Bebauung der «Egg». Zur Abklärung der Ueberbauungsmöglichkeiten des Hügels südlich des alten Kirchleins von Wollishofen, zwischen Albisstrasse, Tannenrauchstrasse und Kilchbergstrasse, auf den die neue Kirche Wollishofen zu stehen kommen soll, und des südlich angrenzenden Gebietes bis zur Widmer- und Kalchbühlstrasse, wird unter den in der Stadt verbürgerten bzw. niedergelassenen Architekten ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Einlieferungstermin ist der 30. Mai 1930. Das Preisgericht besteht aus den Architekten Prof. O. R. Salvisberg B. S. A. (Zürich), J. A. Freytag B. S. A. (Zürich) und Stadtbaumeister H. Herter, dem städtischen Gartendirektor Max Bromme (Frankfurt a. M.), Stadtrat J. Baumann, Bauvorstand I, K. Hippenmeier B. S. A., Chef des Bebauungsplanbureau, und Sekundarlehrer J. Knecht, Aktuar der Kirchenpflege Wollishofen. Ersatzmänner sind Garteninspektor F. Rothpletz (Zürich) und Dr. E. Stauber, Kirchengutsverwalter. Für die Prämiierung von höchstens fünf Entwürfen steht dem Preisgericht die Summe von 12,000 Fr. zur Verfügung, dazu 3000 Fr. für allfällige Ankäufe. Der Stadtrat wird darüber frei entscheiden, ob einer der prämierten Entwürfe der späteren Ausführung zugrunde zu legen ist. Programm und Unterlagen können gegen Einzahlung von Fr. 40 bei der Planverwaltung des Tiefbauamtes, Stadthaus, III. Stock, Zimmer 206, je zwischen 9 und 11 Uhr, bezogen werden.



Eisenskelett

des im Bau befindlichen Gebäudes der «Wohn- und Lagerhauses A. G.» in Zürich-Wollishofen, das in den drei unteren Geschossen die Blechlager der Eisen-Firma Pestalozzi & Co. enthält, mit einer Belastung von 1,8 t pro m²; darüber drei Wohngeschosse mit je zwei Vierzimmer- und einer Zweizimmerwohnung. Auf dem Flachdach werden Waschküche, Waschhänge und Dachgärten für die Mieter erstellt, da das Haus von Lagerplätzen umgeben ist. Architekten: K. A. und E. F. Burckhardt, B. S. A.

Persönliches

Eugen Schlatter †

Am 12. Februar ist Eugen Schlatter, Obmann des B. S. A. in den Jahren 1925—1926, in seiner Heimat St. Gallen bestattet worden. Wir entnehmen einem längeren Nekrolog im St. Galler Tagblatt vom 15. Februar die folgenden Angaben:

Das Jugendland Eugen Schlatters lag im alten «Sternenacker» zu St. Gallen, wo er im Jahre 1874 als dritter Sohn des Kaufmanns Hermann Schlatter, des nachmaligen Kommandanten der alten 7. Division, geboren wurde. In der technischen Abteilung der Kantonsschule gewann er als Schüler des unerbittlichen Mathematikprofessors Wild eine solide Basis für die weitere Pflege seiner Fachstudien, die er am Eidg. Polytechnikum in Zürich absolvierte. Nach Erlangung des Diploms führten

ihn schöne Lehr- und Wanderjahre nach Stuttgart und Berlin und weiter zu den Kunstschatzen von Italien und Frankreich. Auch in England weilte er kurze Zeit. Mit der Denk- und Lebensart der welschen Schweiz machte ihn ein mehrjähriger Aufenthalt in Lausanne vertraut.

So konnte Schlatter, mit reichem Wissen in die Heimat zurückgekehrt, in St. Gallen ein selbständiges Architekturbureau eröffnen (es zog ihn wieder zum Sternenacker), dem bald schöne Aufgaben anvertraut wurden. Welch grossen Ansehens er sich im Laufe der Jahre bei seinen Fachgenossen der ganzen Schweiz erfreuen durfte, erhellt aus seiner Wahl zum Obmann des Bundes Schweizer Architekten; doch bekleidete er dieses Amt in seiner Bescheidenheit nur kurze Jahre 1925/26.

Aber auch von anderer Seite wurde die Kraft des